

2001

Geschäftsbericht der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft



Münchener Rück
Munich Re Group

Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft

	2001 Mio. €	2000 Mio. €	1999 Mio. €
Bruttobeiträge	15 464	12 818	10 955
Kapitalanlagen	48 655	43 384	40 211
Versicherungstechnische Rückstellungen netto	39 592	34 559	32 355
Eigenkapital	4 449	4 228	3 951
Jahresüberschuss	441	441	328
Dividende	221	221	168
Dividende je Aktie in €	1,25	1,25	0,95
Aktienkurs zum 31. Dezember in €	304,95	380,00	251,80
Börsenwert zum 31. Dezember	53 961	67 239	44 548

Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft
Bericht über das 122. Geschäftsjahr
1. Januar 2001 bis 31. Dezember 2001

	SEITE
01 AUFSICHTSRAT	2
02 VORSTAND	6
03 LAGEBERICHT	8
04 JAHRESABSCHLUSS ZUM 31. DEZEMBER 2001	18
Bilanz	20
Gewinn-und-Verlust-Rechnung	24
Anhang	26
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	41
Gewinnverwendungsvorschlag	42

01

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Terroranschlag vom 11. September verursachte im Geschäftsjahr 2001 schwerste Schäden, die im Ergebnis der Münchener Rück deutliche Spuren hinterlassen haben. Dank ihres soliden finanziellen Fundaments konnte die Gesellschaft dennoch mit einem positiven Jahresergebnis abschließen und ihre Position auf den Erst- und Rückversicherungsmärkten sogar noch festigen und ausbauen.



Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2001 ließ sich der Aufsichtsrat in vier Sitzungen vom Vorstand detailliert unterrichten über die Situation auf den wichtigen Erst- und Rückversicherungsmärkten, über die Geschäftsentwicklung und die Lage der Gesellschaft sowie ihrer wesentlichen Beteiligungsgesellschaften. Die Berichte des Vorstands zum Geschäftsverlauf, zur weiteren Planung, zu Fragen des Risikomanagements und einzelnen bedeutsamen Maßnahmen wurden jeweils eingehend besprochen. Zwischen den Sitzungen stand der Aufsichtsratsvorsitzende immer wieder in Kontakt mit dem Vorstandsvorsitzenden und wurde über alle maßgeblichen Geschäftsvorfälle auf dem Laufenden gehalten.

Der Vorstand berichtete dem Aufsichtsrat zudem kontinuierlich über den Prozess der Umstrukturierung, die zum 1. Juli 2001 umgesetzt wurde und die Münchener Rück noch leistungs- und wettbewerbsfähiger machen wird. Ebenso regelmäßig informierte uns der Vorstand über die Holocaust-Problematik und den Stand der Überlegungen zum Thema Corporate Governance.

Das zweite Halbjahr war geprägt von den Auswirkungen des Terroranschlags vom 11. September. Über diesen mit Abstand größten Schaden in der Geschichte der Münchener Rück setzte uns der Vorstand umfassend ins Bild. Dabei beschäftigten wir uns auch mit dem neuen Risk-Management-Konzept zur Limitierung von Terrorismusdeckungen, das uns der Vorstand ausführlich vorgestellt hat. Des Weiteren berieten wir eingehend über den Beschluss des Vorstands, der Tochtergesellschaft American Re Kapital von über 1 Milliarde US\$ zuzuführen.

Auch außerhalb der Sitzungen wurden die Mitglieder des Aufsichtsrats umgehend über alle Geschäftsvorfälle informiert, die für die weitere Entwicklung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, insbesondere

- die Neuordnung der Kapitalbeteiligungen der Münchener Rück im Versicherungs- und Bankenbereich, die im ersten Halbjahr beschlossen wurde,
- im Zusammenhang damit das kombinierte öffentliche Kauf- und Tauschangebot an die ERGO-Aktionäre,
- die Kooperation zwischen der HVB Group und der Münchener-Rück-Gruppe.

Die in der Hauptversammlung vom 18. Juli 2001 verabschiedeten Satzungsänderungen, vor allem die Schaffung eines weiteren genehmigten Kapitals zur Ausgabe von Mitarbeiteraktien und die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien, haben wir im Aufsichtsrat vorbereitend erörtert.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Ständige Ausschuss trat im Jahr 2001 viermal zusammen. Er befasste sich u. a. mit Geschäften, die nach der Geschäftsordnung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Der Vorstandsausschuss tagte dreimal zu Personalangelegenheiten von Vorstandsmitgliedern. Eine Sitzung des Vermittlungsausschusses war nicht erforderlich.

Jahres- und Konzernabschluss

Die KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft prüfte die Buchführung, den Jahres- und den Konzernabschluss der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft zum 31. Dezember 2001 sowie die Lageberichte der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft und des Konzerns und hat diese Unterlagen mit ihrem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Alle Aufsichtsratsmitglieder erhielten unverzüglich die Berichte des Abschlussprüfers. Nach einer gründlichen Besprechung des Aufsichtsratsvorsitzenden mit dem Abschlussprüfer wurden der Jahres- und der Konzernabschluss, die Lageberichte und die Prüfungsberichte in der Sitzung des Aufsichtsrats am 23. Mai 2002 mit dem Abschlussprüfer ausführlich erörtert.

Der Aufsichtsrat kontrollierte den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, die Lageberichte und den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns und hatte keine Einwände.

In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats billigten wir den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss; er ist damit festgestellt. Mit dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands, erneut eine Dividende von 1,25 € je Aktie auszuschütten, sind wir einverstanden.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat begrüßt den im Februar 2002 verabschiedeten „Deutschen Corporate Governance Kodex“, der Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung und -kontrolle beschreibt. Die Münchener Rück erfüllt viele dieser Standards schon heute. Mit den weiteren Empfehlungen des Kodex werden wir uns zusammen mit dem Vorstand kurzfristig befassen.

Personalia

Zum 1. April 2002 haben wir Herrn John Phelan (55) als ordentliches Mitglied in den Vorstand berufen. Herr Phelan trat 1973 in die Munich Reinsurance Company of Canada (MROC) ein, deren President und Director er 1986 wurde. Seit 9. März 2002 ist er President, Chief Executive Officer und Chairman of the Board der American Re Corporation (ARC).

Im Aufsichtsrat hat ebenfalls eine Veränderung stattgefunden. Aufseiten der Anteilseigner ist Herr Dr. Ferdinand Piëch zum 16. April 2002 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Zu seinem Nachfolger hat das Registergericht mit Wirkung vom 17. April 2002 Herrn Dr. Bernd Pischetsrieder benannt; diese Bestellung soll durch die Hauptversammlung am 17. Juli bestätigt werden. Wir haben Herrn Dr. Piëch für seine wertvolle Mitwirkung in unserem Gremium gedankt.

Die Vorstandsmitglieder sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der einzelnen Gruppengesellschaften haben auch im Berichtsjahr wieder mit ihrer hohen Leistungsbereitschaft zum Erfolg der Münchener-Rück-Gruppe beigetragen. Der Aufsichtsrat dankt ihnen für ihren tatkräftigen Einsatz im Interesse der Gesellschaft.

München, den 23. Mai 2002

Für den Aufsichtsrat



Ulrich Hartmann
Vorsitzender

Der Aufsichtsrat

VORSITZENDER

Ulrich Hartmann
Vorsitzender des Vorstands der E.ON AG

STELLVERTRETENDER VORSITZENDER

Herbert Bach
Mitarbeiter der Münchener Rückversicherungs-
Gesellschaft

STELLVERTRETENDER VORSITZENDER

Dr. jur. Henning Schulte-Noelle
Vorsitzender des Vorstands der Allianz AG

Hans-Georg Appel

Mitarbeiter der Münchener Rückversicherungs-
Gesellschaft

Klaus Peter Biebrach

Mitarbeiter der Münchener Rückversicherungs-
Gesellschaft

Dr. jur. Rolf-E. Breuer

Sprecher des Vorstands der Deutschen Bank AG

Peter Burgmayr

Mitarbeiter der Münchener Rückversicherungs-
Gesellschaft

Rudolf Ficker

Ehemaliges Mitglied des Vorstands
der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft

Prof. Dr. rer. nat. Henning Kagermann

Sprecher des Vorstands der SAP AG

Gertraud Köppen

Mitarbeiterin der Münchener Rückversicherungs-
Gesellschaft

Dr. techn. h.c. Dipl.-Ing. ETH Ferdinand Piëch (bis 16.4.2002)

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Volkswagen AG

Dr. jur. Dr.-Ing. E. h. Heinrich v. Pierer
Vorsitzender des Vorstands der Siemens AG

Dr. e. h. Dipl.-Ing. Bernd Pischetsrieder (ab 17.4.2002)
Vorsitzender des Vorstands der Volkswagen AG

Dr. jur. Albrecht Schmidt
Sprecher des Vorstands der Bayerischen
Hypo- und Vereinsbank AG

Dr. rer. nat. Klaus Schumann
Mitarbeiter der Münchener Rückversicherungs-
Gesellschaft

Dr. phil. Ron Sommer
Vorsitzender des Vorstands der
Deutschen Telekom AG

Wolfgang Stögbauer
Mitarbeiter der Münchener Rückversicherungs-
Gesellschaft

Josef Süßl
Mitarbeiter der Münchener Rückversicherungs-
Gesellschaft

Dr. rer. pol. Alfons Titzrath
Ehemaliges Mitglied des Vorstands der
Dresdner Bank AG

Judy Vö
Mitarbeiterin der Münchener Rückversicherungs-
Gesellschaft

Ludwig Wegmann
Mitarbeiter der Münchener Rückversicherungs-
Gesellschaft

Mandate in anderen Aufsichtsräten und vergleichbaren
Kontrollgremien siehe Seite 36 f.

02

Der Vorstand

Dr. Hans-Jürgen Schinzler (Vorsitzender des Vorstands)

Zentrale Aufgaben
Presse
Revision

Dr. Wolf Otto Bauer (bis 30.6.2002)

Corporate Underwriting/Global Clients
zusammen mit Stefan Heyd

Dr. Nikolaus von Bomhard

Europa 2 und Lateinamerika
zusammen mit Dr. Hans-Wilmar von Stockhausen

Clement Booth

Special and Financial Risks
Investor-Relations
Unternehmensplanung

Dr. Heiner Hasford

Finanz
Allgemeine Dienste
Betriebsorganisation

Stefan Heyd

Corporate Underwriting/Global Clients
zusammen mit Dr. Wolf Otto Bauer

Christian Kluge

Europa 1
zusammen mit Dr. Hans-Wilmar von Stockhausen
Unternehmenskommunikation

John Phelan (seit 1.4.2002)

Nordamerika

Dr. Detlef Schneidawind (Arbeitsdirektor i. S. v. § 33 MitbestG)

Leben und Kranken
Personal

Dr. Jörg Schneider

Rechnungswesen
Controlling
Steuern
Informatik

Dr. Hans-Wilmar von Stockhausen (bis 30.6.2002)

Europa 1
zusammen mit Christian Kluge
Europa 2 und Lateinamerika
zusammen mit Dr. Nikolaus von Bomhard

Karl Wittmann

Asien, Australasien, Afrika

03

Lagebericht

Die Münchener Rück AG arbeitet als professioneller Rückversicherer weltweit in allen Versicherungszweigen. Sie ist die Muttergesellschaft der Münchener-Rück-Gruppe, die in der Rückversicherung, der Erstversicherung und dem Asset-Management tätig ist.

Im Geschäftsjahr 2001 erzielte die Münchener Rück AG einen Umsatz von 15,5 (12,8) Milliarden €; das entspricht einer Steigerung um 20,6 %. In den letzten Jahren hat der Anteil des Geschäfts ausländischer Kunden ständig zugenommen; dieser Trend setzte sich weiter fort. Ausländische Kunden steuern inzwischen schon 68 (60) % des Beitragsaufkommens bei.

Das versicherungstechnische Ergebnis ist bedeutend schlechter ausgefallen als im Vorjahr. Das Berichtsjahr war wesentlich geprägt von den Ereignissen des 11. Septembers. Dagegen waren die Beanspruchungen aus Naturkatastrophen geringer als im Vorjahr. Dies spiegelt sich in den jeweiligen Schaden-Kosten-Quoten wider: Einschließlich der Belastungen aus dem Terroranschlag stieg sie auf 127,4 (115,7) %; ohne diese Belastungen wäre sie jedoch auf 111,5 % gesunken. Bei den Schwankungsrückstellungen ergab sich eine geringfügige Entnahme von 1 (82) Million(en) €. Im Vergleich zum Vorjahr war ein deutlich höherer versicherungstechnischer Verlust von 2 520 (1 007) Millionen € auszuweisen.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen konnte erneut gesteigert werden; es beläuft sich auf 4 225 (2 926) Millionen €. Davon sind den handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften entsprechend 1 114 (957) Millionen € im versicherungstechnischen Ergebnis erfasst.

Der Jahresüberschuss beträgt 441 (441) Millionen €. Nach Einstellung von 220 (220) Millionen € in die Gewinnrücklagen verbleibt ein Bilanzgewinn von 221 (221) Millionen €. Er ist vorgesehen, um wie im Vorjahr eine Dividende von 1,25 € je Aktie auszuschütten.

Versicherungszweige

In der **Lebensversicherung** konnten wir den Umsatz erneut merklich steigern. Wie bereits im Vorjahr wurde das Wachstum hauptsächlich von den Auslandsmärkten getragen. Besonders hohe Zuwächse erzielten wir in Großbritannien, den USA und Kanada. Das Ergebnis hat unter den Schäden des 11. Septembers 2001 gelitten und erreichte nicht den sehr guten Vorjahreswert. Aus drei Gründen rechnen wir für 2002 mit einem weiteren Umsatzanstieg und einem deutlich besseren Resultat: In der Lebensversicherung hält sich der positive Trend der großen Wachstumskräfte – Wirtschaftswachstum, Demografie und Abbau der staatlichen Absicherungssysteme –, die Schwellenländer bieten Geschäftsmöglichkeiten und wir engagieren uns, um unsere Wettbewerbsfähigkeit auf ausgewählten Märkten zu steigern.

Auch in der **Krankenversicherung** erwirtschafteten wir ein beachtliches Umsatzplus. Das lag zum einen an Beitragserhöhungen der Erstversicherer; zum anderen haben wir neue Geschäftschancen auf Wachstumsmärkten genutzt. Für die laufende Risikoperiode erwarten wir einen weiteren Beitragsanstieg. Das Ergebnis sollte zulegen, denn unsere erfolgreichen Sanierungsmaßnahmen bei der Erneuerung dürften sich günstig auswirken.

Das Resultat in der **Unfallversicherung** ist bei einem Umsatz auf Vorjahresniveau erheblich positiver ausgefallen. Möglich war dies vor allem wegen der Sanierungsanstrengungen im Arbeiterunfallgeschäft. Für 2002 sehen wir eine leichte Zunahme des Umsatzes. Das Ergebnis sollte sich weiter ausbauen lassen.

In der **Haftpflichtversicherung** ist das Beitragsaufkommen gestiegen. Insbesondere vor dem Hintergrund hoher Belastungen aus Großschäden verzeichneten wir eine deutliche Resultatsverschlechterung. Für 2002 stellen wir uns auf höhere Beitragseinnahmen ein; beim Ergebnis zeichnet sich bisher noch keine durchgreifende Änderung ab.

In der **Kraftfahrtversicherung** konnten wir einen Beitragszuwachs feststellen. Auf einzelnen Märkten haben sich im Berichtsjahr die Preise und Bedingungen in der Erstversicherung sichtlich zum Positiven hin entwickelt; deshalb haben wir dort gezielt neues Geschäft gezeichnet. Wenn die günstigen Entwicklungen in der Erstversicherung andauern und unsere eigenen Sanierungsmaßnahmen Früchte tragen, gehen wir für 2002 von einem Beitragsaufkommen in Höhe des Vorjahres und einem weiter verbesserten Ergebnis aus.

Der Umsatzsprung in der **Transportversicherung** ist dem Auslandsgeschäft zu verdanken. Das Berichtsjahr war geprägt von einer ungewöhnlichen Häufung von Großschäden. Erneut war ein negatives Resultat auszuweisen. Für 2002 erwarten wir spürbare Preisanstiege auf breiter Front und rechnen daher mit einem unveränderten Wachstum. Beim Ergebnis sollte eine wesentliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahr möglich sein.

In der **Luftfahrtversicherung** gestalteten sich die Marktbedingungen im Jahr 2001 erkennbar günstiger, sodass es uns gelang, merkliche Beitragskorrekturen durchzusetzen. Im Bereich der Raumfahrtversicherung ging der Umsatz wegen einer weit geringeren Anzahl von Satellitenstarts zurück. Das negative Ergebnis in der Luftfahrtversicherung ist vor allem hohen Belastungen aus dem World-Trade-Center-Schaden und weiteren Großschäden zuzuschreiben. Drastische Ratenerhöhungen nach dem Terroranschlag werden 2002 zu einem sichtlichen Umsatzwachstum führen. Bei durchschnittlicher Großschadenbelastung sehen wir für diesen Fall eine einschneidende Ergebnisänderung zum Positiven hin.

Bereits vor dem 11. September hatte sich die Marktsituation in der **Feuerversicherung** verbessert. Auf dem sich verhärtenden Markt haben wir neue Geschäftsmöglichkeiten genutzt; dies spiegelt sich wider in einer kräftigen Umsatzsteigerung. Den Geschäftsverlauf prägte vor allem der Terroranschlag auf das World Trade Center. Aber auch bereinigt um diesen Schaden war das Ergebnis immer noch unbefriedigend. Der Trend zu deutlichen Preisanhebungen und besseren Bedingungen wurde durch die Auswirkungen des 11. Septembers forciert und beschleunigt. Von Geschäft, das unseren Preisvorstellungen nicht entsprach, haben wir uns in der letzten Erneuerungsrunde getrennt; dadurch bedingte Beitragsausfälle sollten durch Umsatzzuwächse aus bedarfsgerecht tarifiertem Geschäft mehr als ausgeglichen werden. Die Qualität unseres Portefeuilles hat sich also weiter erhöht. Für 2002 setzen wir auf ein leichtes Beitragsplus. Sofern große Katastrophenereignisse ausbleiben, erwarten wir, dass sich unser Ergebnis sichtlich erholt.

In den **Technischen Versicherungen** (Maschinen, Montage, Bauleistung, Elektronik und andere) konnten wir beim Umsatz ein Plus verbuchen, das hauptsächlich aus dem Auslandsgeschäft stammt. Angesichts beträchtlicher Großschadenbelastungen und des immer noch unbefriedigenden Prämienniveaus mussten wir uns mit einem ungünstigeren Resultat als im Vorjahr abfinden. Wegen Portfeuillebereinigungen wird der Umsatz im laufenden Jahr zurückgehen. Das Ergebnis sollte aufgrund der qualitativen Aufwertung des Geschäfts erheblich steigen.

Unter „**Sonstige**“ subsumieren wir die übrigen Versicherungszweige der Sachversicherung: Einbruchdiebstahl-, Glas-, Hagel-, Leitungswasser-, Sonderisiken-, Sturm-, Tier-, Verbundene Hausrat- und Verbundene Gebäudeversicherung; außerdem fallen hierunter die Kredit-, die Vertrauensschaden-, die Rechtsschutz-, die Reisegepäck- und die Valorenversicherung privater Risiken.

Diese Versicherungszweige erzielten in Summe Umsätze auf Vorjahresniveau. Das zusammengefasste Ergebnis war negativ. Speziell die Kreditversicherung verzeichnete diesmal einen Verlust. Dieser lässt sich vor allem auf die weltweit angespannte Konjunktur und die damit verbundene höhere Insolvenzquote zurückführen. Wir gehen für 2002 insgesamt von einem nahezu unveränderten Beitragsniveau aus. Das Ergebnis sollte sich bei durchschnittlicher Schadenbelastung deutlich verbessern.

Kapitalanlagen

Der Buchwert der Kapitalanlagen der Münchener Rück AG (ohne Depotforderungen) erhöhte sich um 15 % auf 30,2 (26,3) Milliarden €.

Die Position Grundstücke ging dabei leicht zurück auf 0,96 (1,0) Milliarden €.

Bei den Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen gab es einige Umgruppierungen hin zu Beteiligungen; die Gesamtposition stieg um rund 6 % auf 10,8 (10,2) Milliarden €.

Die Sonstigen Kapitalanlagen kletterten um 22 % auf 18,5 (15,1) Milliarden €. Hier verzeichneten die Aktien und Investmentanteile einen Anstieg um 29 % auf 12,1 (9,4) Milliarden €. Da wir mittel- bis langfristig bei Substanzwerten wie Aktien eine attraktive Rendite erwarten, haben wir gezielt Einstiegschancen auf den Aktienmärkten genutzt. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere nahmen auf 6,1 (5,0) Milliarden € zu.

Der Marktwert unseres Grundbesitzes, der Dividendenwerte (Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Aktien und Investmentzertifikate) sowie der Inhaberschuldverschreibungen belief sich zum 31. Dezember 2001 auf 65,9 (66,9) Milliarden €. Hier konnte sich die Entwicklung unserer Kapitalanlagen nicht von den teils drastischen Kurseinbrüchen auf den Kapitalmärkten abkoppeln. So verlor beispielsweise der Euro STOXX 50 im Berichtsjahr gut 20 % an Wert.

Insgesamt legten die Erträge aus Kapitalanlagen auf 4,9 (3,2) Milliarden € zu. Insbesondere die Erträge aus anderen Kapitalanlagen mit 2,6 (1,9) Milliarden € zogen im Vergleich zu den Vorjahreswerten spürbar an.

Durch den Abgang von Kapitalanlagen wurden Gewinne von 1,3 (0,5) Milliarden € realisiert; gegenüber dem Vorjahr konnten wir die Gewinne somit weit mehr als verdoppeln. Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen summierten sich auf 206 (45) Millionen €.

Der Abschreibungsaufwand auf Kapitalanlagen betrug im Geschäftsjahr 2001 alles in allem 391,4 (89,4) Millionen €. Dieser wesentlich höhere Abschreibungsbedarf war vor allem bei Aktien marktweit festzustellen.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen übertraf mit 4,2 Milliarden € deutlich das Vorjahresresultat von 2,9 Milliarden €.

Ausblick

Für das laufende Geschäftsjahr rechnen wir mit weiterem Umsatzwachstum. Diese Entwicklung tragen vor allem die Feuer- und Haftpflichtversicherung sowie die Luftfahrtversicherung. Leichte Beitragsrückgänge erwarten wir hingegen in den Technischen Versicherungen.

In der Erneuerungsrunde für das Geschäftsjahr 2002 konnten wir in vielen Bereichen höhere Preise und verbesserte Konditionen vereinbaren. Das sollte sich positiv auf die versicherungstechnischen Ergebnisse auswirken. Ausschlaggebend wird allerdings sein, welche Belastungen aus Naturkatastrophen und anderen Großschäden uns im Laufe der Risikoperiode 2002 noch treffen.

Das Volumen unserer Kapitalanlagen wird voraussichtlich weiter steigen. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen wird wesentlich geprägt sein von den hohen Buchgewinnen aus der komplexen Neuordnung der Beteiligungen mit der Allianz-Gruppe, die schon in den beiden Vorjahren in die Wege geleitet wurde.

Die Beteiligungstransaktionen, die wir im April 2001 angekündigt hatten, haben wir im Januar erfolgreich vollzogen: Die Münchener-Rück-Gruppe hält nun gut 25,7 % des Kapitals und rund 26,4 % der Stimmrechte der HypoVereinsbank AG sowie 91,7 % an der ERGO AG. Im Gegenzug haben wir unsere Anteile an der Allianz Lebensversicherungs-AG und der Dresdner Bank AG an die Allianz AG veräußert und unseren Anteil am stimmberechtigten Kapital der Allianz AG wie vorgesehen auf rund 21 % reduziert.

Die übrigen Maßnahmen, die bereits im April 2000 ins Auge gefasst wurden, sollen plangemäß zur Jahresmitte umgesetzt werden: Die Münchener Rück wird ihre Beteiligung an der Bayerischen Versicherungsbank AG und an der Frankfurter Versicherungs-AG an die Allianz AG verkaufen und dafür ihren Anteil an der Karlsruher Lebensversicherung AG auf 90,1 % aufstocken.

Risiken der künftigen Entwicklung

Wovon leben Rückversicherer? Sie leben davon, dass sie Risiken übernehmen – das ist der Kern ihres Geschäfts.

In einem immer komplexeren Umfeld schaffen wir durch professionelles Risikomanagement Sicherheit für unsere Kunden sowie Ertrag und Wertzuwachs für unsere Aktionäre. Dabei gehen wir – der Natur unseres Geschäfts entsprechend – auch hohe Risiken ein; vorausgesetzt, sie sind transparent genug und ihre Übernahme lohnt sich für uns und damit für unsere Aktionäre.

Wir haben im Laufe der Zeit vielfältige Verfahren und Instrumente entwickelt, die uns in die Lage versetzen, Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu bewältigen. Zudem durchleuchten wir unsere Arbeitsprozesse und -methoden von Zeit zu Zeit, um sie den sich ändernden Risiken anzupassen. Im Übrigen überprüft die Revision regelmäßig die Effizienz des internen Kontrollsystems.

Wichtig für die Münchener Rück AG sind zunächst die Risiken, denen sich auch jedes andere Wirtschaftsunternehmen gegenüber sieht: etwa dass neue Konkurrenten auf der Bildfläche erscheinen oder dass neuartige Produkte aufkommen. Eine besondere Bedeutung haben indessen die versicherungstechnischen Risiken, die Risiken im Kapitalanlagebereich und das Währungsrisiko.

Versicherungstechnische Risiken

Hierzu gehören vor allem

- das Zufallsrisiko: Zufallsbedingt treten – z. B. als Folge von Naturkatastrophen – höhere Schäden ein als erwartet.
- und das Änderungsrisiko: Gesetzliche oder ökonomische Rahmenbedingungen oder auch Verhaltensweisen ändern sich mit der Zeit; dabei ist es nicht immer möglich, die Folgen dieses Wandels rechtzeitig durch eine Korrektur der Preise oder Bedingungen für den Versicherungs- oder Rückversicherungsschutz aufzufangen.

Die versicherungstechnischen Risiken versuchen wir vornehmlich durch folgende Vorkehrungen in den Griff zu bekommen:

- ausgewogenes Mischen und Streuen des Geschäfts nach Versicherungszweigen und Märkten
- genaue Zeichnungsrichtlinien, deren Einhaltung wir ständig überwachen
- ein streng kontrolliertes Budget für die Rückversicherung von Risiken aus Naturkatastrophen, das wir jährlich für eine Reihe möglicher Schadenszenarien aufs Neue festlegen
- wirksame Planungs- und Controllinginstrumente sowie geeignete Strukturen, die sicherstellen, dass wir alle für die Münchener Rück AG wichtigen Entwicklungen frühzeitig wahrnehmen und erforderliche Maßnahmen rechtzeitig einleiten sowie angemessen kontrollieren können
- eine vorsichtige Bewertung der Rückstellungen, die wir für ungewisse Verbindlichkeiten aus den eingegangenen Verpflichtungen bilden, wobei wir Schadenrückstellungen grundsätzlich nicht abzinsen
- eigene Schutzdeckungen für ausgewählte Risiken, die wir übernommen haben, wobei wir hohe Anforderungen an die Bonität unserer Retrozessionäre stellen

Risiken im Kapitalanlagebereich

Bei den Kapitalanlagen sind wir vor allem Zins-, Kurs- und Kreditrisiken ausgesetzt. Wir bewältigen diese im Wesentlichen durch

- eine breite Mischung nach Anlagearten,
- eine geografische Streuung der Kapitalanlagen, die dem versicherungstechnischen Geschäft folgt,
- eine sorgfältige Auswahl nach Emittenten und im Einzelfall auch durch
- einen strikt kontrollierten Einsatz derivativer Finanzinstrumente.

Dass die Portfeuillemanager stets die strengen Anlagerichtlinien einhalten, darüber wacht ein organisatorisch getrenntes Risikomanagement. Außerdem überprüfen wir regelmäßig unsere Anlagerichtlinien und die organisatorischen Maßnahmen (z. B. Funktionstrennung bei Handel und Verwaltung, Kontrollen) und passen sie den aktuellen Entwicklungen an.

Währungsrisiken

Ein erheblicher Teil des Rückversicherungsgeschäfts wird in Fremdwährungen abgewickelt. Daraus resultieren Währungsrisiken. Wir suchen diese zu vermeiden, indem wir Verbindlichkeiten in Fremdwährung durch Kapitalanlagen in entsprechender Fremdwährung bedecken, sodass sich Währungsgewinne und -verluste weitgehend neutralisieren (kongruente Bedeckung). Im Einzelfall nutzen wir auch hier Sicherungsgeschäfte durch den gezielten Einsatz derivativer Finanzinstrumente.

Sicherheit im Bereich der Informationstechnologie

Die global ausgerichtete Entwicklungsstrategie der Münchener-Rück-Gruppe erfordert eine zunehmend verdichtete, weltweite Vernetzung ihrer Standorte. Die Folge ist eine wachsende Abhängigkeit von den elektronischen Kommunikationstechniken. Gleichzeitig sind Informationen und Daten verschiedenartigen Bedrohungen im Hinblick auf Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität ausgesetzt.

Um diesen Risiken besser begegnen und sie weitgehend begrenzen zu können, ist bei uns die Informationssicherheit eine zentral gesteuerte Aufgabe. Eine international arbeitende Organisationseinheit – unterstützt von einem Center of Competence, das zum Konzern gehört – erstellt die Sicherheitsvorgaben und überwacht auch ihre Einhaltung. Konzeption und Umsetzung der Schutzmaßnahmen basieren auf Risikoanalysen, die unsere Experten durchführen. Dabei legen wir nicht nur Wert auf den Schutz eigener Daten; von gleicher Bedeutung ist für uns natürlich auch die Sicherheit der Informationen, die uns Kunden anvertraut haben. Von den weltweiten und teilweise spektakulären Attacken durch Computerviren im Jahr 2001, die in Einzelfällen schwer wiegende Schäden hervorgerufen haben, waren wir dank unserer Schutzvorkehrungen kaum betroffen. Vereinzelt „Infektionen“ konnten in unseren globalen Netzwerken bisher keinen nennenswerten Schaden anrichten.

Die Sicherheitsvorgaben beziehen sich nicht nur auf die technische Auslegung der Hard- und Softwaresysteme, sondern schließen auch funktionale Sicherheitsstrukturen und organisatorische Vorkehrungen mit ein, z. B. Zugangskontrollen und Schulungserfordernisse für Mitarbeiter.

Integres Verhalten im Unternehmen

Es versteht sich von selbst, dass wir im Geschäftsverkehr die gesetzlichen Rahmenbedingungen jedes Landes respektieren und uns dem Wettbewerb nur mit rechtmäßigen und fairen Mitteln stellen.

Alle Unternehmen unserer Gruppe verfügen über verbindliche Standards für integriertes Verhalten in den Unternehmen selbst, im Geschäftsverkehr und im Rahmen sonstiger Beziehungen nach außen. Diese Regelwerke dienen nicht zuletzt auch dazu, Interessenkonflikte für die Mitarbeiter nach Möglichkeit zu vermeiden.

Insiderregeln

Bereits der Verdacht eines Insiderverstoßes kann sich gerade in der Finanzwirtschaft sehr nachteilig auf den Ruf und das Ansehen eines Unternehmens auswirken. Bei der Münchener Rück stellt ein Compliance-Officer sicher, dass mit Insiderinformationen gesetzeskonform umgegangen wird. Zu seinen Aufgaben gehört es ebenfalls, fortwährend zu überwachen, dass entsprechende Vorschriften eingehalten werden.

Rechtliche Risiken

In der Öffentlichkeit ist die Holocaust-Thematik nach wie vor präsent. Nachdem die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ errichtet worden war, wurden zwar die Sammelklagen abgewiesen, die 1997 und 1998 in den USA gegen die Münchener Rück und die VICTORIA Leben erhoben worden waren. Trotz der zugestandenen Rechtssicherheit ist jedoch seit Oktober 2001 eine neuerliche Sammelklage u. a. gegen die VICTORIA anhängig. Darüber hinaus unterliegen die amerikanischen Tochtergesellschaften der Münchener Rück wie bisher weit reichenden Berichts- und Vorlagepflichten nach Spezialgesetzen einzelner US-Bundesstaaten. Das hat in mehreren Fällen Anlass gegeben, die Gerichte anzurufen. Ungeachtet der Erfolge in verschiedenen Instanzen steht beispielsweise in Kalifornien diesbezüglich eine rechtskräftige Entscheidung noch aus.

Ausblick

Märkte, Produkte, Strukturen und Arbeitsabläufe sind in immer kürzeren Abständen Veränderungsprozessen unterworfen. Damit ändert sich zugleich die Risikolage, wobei das Gefahrenpotenzial auch darin bestehen kann, dass Chancen nicht erkannt und nicht rechtzeitig genutzt werden.

Besondere Bedeutung kommt in dieser Hinsicht den strategischen Risiken zu. Sie resultieren im Wesentlichen aus Managemententscheidungen über die weiteren Entwicklungsziele der Unternehmensgruppe und ihrer Einheiten. Um die Zielstrebigkeit unserer Aktivitäten zu unterstützen, haben wir unsere unternehmerischen Ziele in so genannten Balanced Scorecards niedergelegt. Diese Maßnahme steht im Kontext wertorientierter Unternehmenssteuerung. Sie erleichtert es uns zunächst, konkrete Handlungsbedarfe aus getroffenen strategischen Grundsatzfestlegungen abzuleiten. Darüber hinaus unterstützt die Balanced Scorecard dabei, einzelne Umsetzungsmaßnahmen zu verfolgen und bei etwaigen Abweichungen frühzeitig gegenzusteuern.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Insgesamt ist zurzeit keine Entwicklung zu erkennen, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Münchener Rück AG nachhaltig beeinträchtigen könnte.

04

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2001

AKTIVA	Anhang	T€	T€	T€	T€	Vorjahr T€
A. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	(1)				30 735	35 419
B. Kapitalanlagen	(2, 3)					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken				964 097		1 038 147
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen			7 170 517			9 117 359
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen			849 387			788 785
3. Beteiligungen			2 665 203			230 143
4. Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen*			67 114			46 766
				10 752 221		10 183 053
III. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			12 095 412			9 375 097
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			6 055 201			4 956 502
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen			12 322			11 556
4. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen		3 908				67 635
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen		9 471				261 193
c) Übrige Ausleihungen		128				0
			13 507			328 828
5. Einlagen bei Kreditinstituten			230 581			388 697
6. Andere Kapitalanlagen			52 653			23 706
				18 459 676		15 084 386
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft				18 479 311		17 078 611
					48 655 305	43 384 197
C. Forderungen						
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon Forderungen an				2 635 236		2 551 134
– verbundene Unternehmen: 604 907 (368 731) T€						
– Beteiligungsunternehmen: 281 846 (339 915) T€						
II. Sonstige Forderungen davon Forderungen an	(4)			764 243		606 096
– verbundene Unternehmen: 228 864 (221 468) T€						
– Beteiligungsunternehmen: 2 761 (1 568) T€						
					3 399 479	3 157 230

* Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

	Anhang	T€	T€	T€	T€	Vorjahr T€
D. Sonstige Vermögensgegenstände						
I. Sachanlagen und Vorräte				35 410		11 941
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand				186 378		76 594
III. Andere Vermögensgegenstände				4 691		0
					226 479	88 535
E. Steuerabgrenzungsposten					441 309	347 380
F. Rechnungsabgrenzungsposten	(5)					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten				100 115		85 085
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten				3 980		10 845
					104 095	95 930
Summe der Aktiva					52 857 402	47 108 691

PASSIVA	Anhang	T€	T€	T€	Vorjahr T€
A. Eigenkapital	(6)				
I. Gezeichnetes Kapital			452 992		452 977
II. Kapitalrücklage			2 713 342		2 712 388
III. Andere Gewinnrücklagen			1 061 799		841 799
IV. Bilanzgewinn			220 979		221 180
				4 449 112	4 228 344
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	(7)			148 905	273 779
C. Versicherungstechnische Rückstellungen	(8)				
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		3 289 481			2 316 751
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		233 220			237 716
			3 056 261		2 079 035
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		17 046 579			16 996 619
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		2 095 453			2 536 420
			14 951 126		14 460 199
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		20 767 638			16 077 658
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		2 475 840			1 143 585
			18 291 798		14 934 073
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag		24 299			18 146
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		4 362			4 025
			19 937		14 121
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			2 753 501		2 736 691
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		532 224			339 912
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		12 863			5 346
			519 361		334 566
				39 591 984	34 558 685

PASSIVA	Anhang	T€	T€	T€	Vorjahr T€
D. Andere Rückstellungen	(9)				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			197 138		184 390
II. Steuerrückstellungen			757 107		699 775
III. Sonstige Rückstellungen			182 147		248 963
				1 136 392	1 133 128
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				2 353 537	2 717 513
F. Andere Verbindlichkeiten					
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon Verbindlichkeiten gegenüber – verbundenen Unternehmen: 135 321 (104 015) T€ – Beteiligungsunternehmen: 221 504 (257 752) T€			2 074 383		1 918 421
II. Anleihen	(10)		1 179 473		1 160 481
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(11)		901 824		676 593
IV. Sonstige Verbindlichkeiten davon Verbindlichkeiten gegenüber – verbundenen Unternehmen: 816 099 (188 734) T€ – Beteiligungsunternehmen: 94 150 (164 777) T€ davon aus Steuern: 14 523 (6 876) T€ davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 2 744 (2 411) T€	(12)		1 021 514		441 393
				5 177 194	4 196 888
G. Rechnungsabgrenzungsposten	(13)			278	354
Summe der Passiva				52 857 402	47 108 691

Gewinn-und-Verlust-Rechnung für das Geschäftsjahr 2001

POSTEN	Anhang	T€	T€	T€	Vorjahr T €
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		15 463 618			12 818 452
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		1 737 908			1 517 577
			13 725 710		11 300 875
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-931 010			-292 292
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen		-6 172			-20 052
			-937 182		-312 344
				12 788 528	10 988 531
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	(15)			978 166	800 388
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				1 207	497
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		9 579 618			8 940 858
bb) Anteil der Rückversicherer		989 049			898 564
			8 590 569		8 042 294
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		4 249 607			252 533
bb) Anteil der Rückversicherer		1 303 642			37 688
			2 945 965		214 845
				11 536 534	8 257 139
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen					
a) Nettodeckungsrückstellung			-245 170		-937 936
b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen			-82 004		15 539
				-327 174	-922 397
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				16 925	8 148
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	(16)				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			4 777 871		4 077 303
b) davon ab:					
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			388 698		408 776
				4 389 173	3 668 527
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				18 260	22 033
9. Zwischensumme				-2 520 165	-1 088 828
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				526	82 194
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	(14)			-2 519 639	-1 006 634

	Anhang	T€	T€	T€	T€	Vorjahr T€
II. Nicht versicherungstechnische Rechnung						
1. Erträge aus Kapitalanlagen	(17, 19)		654 103			489 746
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 300 648 (356 070) T€						
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 298 563 (296 608) T€						
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		146 148				148 298
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		2 615 435				1 931 521
			2 761 583			2 079 819
c) Erträge aus Zuschreibungen			51 960			69 383
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen			1 321 636			512 203
e) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rück- lageanteil			139 077			23 764
				4 928 359		3 174 915
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen	(16, 18, 19)					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen			102 278			114 454
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen			391 365			89 370
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen			206 181			44 605
d) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil			3 062			0
				702 886		248 429
				4 225 473		2 926 486
3. Technischer Zinsertrag				1 114 254		956 697
					3 111 219	1 969 789
4. Sonstige Erträge				170 976		71 485
5. Sonstige Aufwendungen						
a) Sonderzuweisungen an die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			0			140 000
b) Übrige Aufwendungen			241 298			175 090
				241 298		315 090
					-70 322	-243 605
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit					521 258	719 550
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				75 903		275 415
8. Sonstige Steuern				4 499		2 955
					80 402	278 370
9. Jahresüberschuss					440 856	441 180
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr					123	0
11. Einstellungen in Andere Gewinnrücklagen					220 000	220 000
12. Bilanzgewinn					220 979	221 180

Anhang

Der Jahresabschluss wurde auf der Basis deutscher Rechnungslegungsvorschriften (HGB) erstellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundsatz

Bei der Bilanzierung und Bewertung sämtlicher Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten befolgen wir konservative Grundsätze.

Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände

Die Sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände bewerten wir zu den Anschaffungskosten abzüglich der zulässigen linearen Abschreibungen.

Kapitalanlagen

Wir bewerten den Grundbesitz zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und ziehen die steuerlich zulässigen Abschreibungen ab. Die jeweilige Nutzungsdauer beträgt 25 bis 50 Jahre.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen entsprechen in ihrem Wert den Anschaffungskosten; erforderliche Abschreibungen wurden dabei berücksichtigt.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungsunternehmen, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen setzen wir grundsätzlich mit den Nennwerten an; Agio- und Disagiobeträge weisen wir als Rechnungsabgrenzungsposten aus und verrechnen sie zeitanteilig.

Aktien, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen, festverzinsliche und nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie andere Kapitalanlagen bewerten wir zu den Anschaffungskosten oder wir legen ihnen den niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag zugrunde.

Für unsere Kapitalanlagen haben wir die niedrigeren Wertansätze aus den Vorjahren dann beibehalten, wenn es sich um eine voraussichtlich dauernde Wertminderung handelt. Sofern zum Bilanzstichtag der Verkehrswert über den letztjährigen Wertansätzen lag, haben wir Zuschreibungen bis zu den Anschaffungskosten bzw. den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Dauernd dem Geschäftsbetrieb dienende Wertpapiere werden trotz des im Abschluss zum 31. Dezember 2001 erstmals geltenden Wahlrechts nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Forderungen

Die Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und die Sonstigen Forderungen weisen wir mit dem Nennwert aus; alle erforderlichen Wertberichtigungen haben wir durchgeführt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Vorräte haben wir mit den Anschaffungskosten erfasst. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung bewerten wir zu den Anschaffungskosten unter Abzug der zulässigen Abschreibungen. Geringwertige Wirtschaftsgüter schreiben wir im Zugangsjahr voll ab.

Steuerabgrenzung

Aus zeitlich befristeten Unterschieden zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen und den für die steuerliche Gewinnermittlung vorgeschriebenen ergeben sich aktive latente Steuern. Wir grenzen sie ab, soweit sich Unterschiede aufgrund der Steuerreformgesetze seit 1996 ergeben. Für die ausländischen Betriebsstätten werden auf Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen sowie auf steuerliche Verlustvorträge latente Steuern angesetzt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen bilden wir nach handelsrechtlichen Erfordernissen. In allen Fällen haben wir dabei berücksichtigt, dass die dauernde Erfüllbarkeit unserer Verpflichtungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sichergestellt ist.

Die Beitragsüberträge haben wir nach handelsrechtlichen Grundsätzen ermittelt – teilweise anhand der Aufgaben unserer Zedenten, teilweise nach Pauschalsätzen. Soweit sich die Beitragsüberträge nach Pauschalsätzen bemessen, entsprechen diese langjährigen Erfahrungen und dem neuesten Kenntnisstand.

Die Deckungsrückstellung und die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle setzen wir generell in der Höhe fest, in der sie uns von unseren Zedenten aufgegeben werden; wann immer diese Angaben nach unseren Erfahrungen nicht ausreichend erscheinen, nehmen wir die Verstärkungen vor, die wir für notwendig erachten. Für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden bilden wir angemessene Rückstellungen nach versicherungsmathematischen Methoden.

Der Posten „Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen“ enthält, soweit dies handelsrechtlich vorgeschrieben ist, die Rückstellungen zum Ausgleich der Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre und die Rückstellungen für Groß- und Naturgefahrenrisiken.

Bei den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen handelt es sich – neben Rückstellungen für Gewinnanteile – im Wesentlichen um die Rückstellungen für drohende Verluste. Wir legen sie entsprechend langjähriger Erfahrung fest, wobei wir aktuelle Entwicklungen berücksichtigen.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen, die auf das in Rückdeckung gegebene Rückversicherungsgeschäft entfallen, berechnen wir so, wie dies vertraglich vereinbart ist.

Andere Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen bewerten wir mathematisch nach dem Teilwertverfahren; der steuerrechtlich vorgeschriebene Rechnungszinssatz beträgt hierbei 6 %. Die übrigen Rückstellungen bilden wir entsprechend dem voraussichtlichen Bedarf.

Verbindlichkeiten

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft, die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und die Sonstigen Verbindlichkeiten setzen wir mit dem Rückzahlungsbetrag an.

Währungsumrechnung

Grundsätzlich erfassen wir alle Geschäftsvorgänge in der Originalwährung. Die Fremdwährungen werden in der Bilanz zum jeweiligen Stichtagskurs zum Jahresende umgerechnet. In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung werden dagegen Durchschnittskurse für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember angewendet.

Realisierte Währungsgewinne sowie realisierte und unrealisierte Währungsverluste weisen wir unter den Sonstigen Erträgen oder den Sonstigen Aufwendungen aus; unrealisierte Währungsgewinne eliminieren wir durch Bildung einer Rückstellung.

Die Umrechnungskurse der für uns wichtigsten Währungen stellen sich wie folgt dar (1 € entspricht dem jeweiligen Wert):

	Bilanz		Erfolgsrechnung	
	31.12.2001	Vorjahr	2001	Vorjahr
Australischer Dollar	1,73040	1,68970	1,73170	1,58884
Kanadischer Dollar	1,40800	1,41020	1,38644	1,37123
Pfund Sterling	0,60880	0,62850	0,62171	0,60936
Rand	10,55960	7,10710	7,69710	6,39340
Schweizer Franken	1,48030	1,52140	1,51050	1,55780
US-Dollar	0,88180	0,93890	0,89545	0,92400
Yen	115,692	107,217	108,711	99,537

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

Die Sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände und die Kapitalanlagen haben sich im Geschäftsjahr folgendermaßen entwickelt:

	Bilanzwerte 31.12.2000	Fluktuation/ Währungs- effekt	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte 31.12.2001
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
(1) Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	35 419	0	2 209	0	0	0	-6 893	30 735
(2) Kapitalanlagen								
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1 038 147	0	73 315	0	-4 927	0	-142 438	964 097
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen								
– Anteile an verbundenen Unternehmen	9 117 359	0	2 206 895	0	-4 151 437	0	-2 300	7 170 517
– Ausleihungen an verbundene Unternehmen	788 785	31 291	703 565	0	-674 254	0	0	849 387
– Beteiligungen	230 143	-6	2 441 635	0	0	0	-6 569	2 665 203
– Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen	46 766	2 972	17 830	0	-454	0	0	67 114
	10 183 053	34 257	5 369 925	0	-4 826 145	0	-8 869	10 752 221
Sonstige Kapitalanlagen								
– Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	9 375 097	267 356	5 991 914	-1 611	-3 350 372	6 883	-193 855	12 095 412
– Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4 956 502	81 661	5 936 633	-3 327	-4 887 470	17 229	-46 027	6 055 201
– Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	11 556	3	2 703	0	-1 940	0	0	12 322
– Sonstige Ausleihungen								
– Namensschuldverschreibungen	67 635	0	245	3 327	-67 635	336	0	3 908
– Schuldscheinforderungen und Darlehen	261 193	0	4 600	0	-256 322	0	0	9 471
– Übrige Ausleihungen	0	0	128	0	0	0	0	128
– Einlagen bei Kreditinstituten	388 697	9 815	0	0	-167 931	0	0	230 581
– Andere Kapitalanlagen	23 706	0	0	1 611	0	27 512	-176	52 653
	15 084 386	358 835	11 936 223	0	-8 731 670	51 960	-240 058	18 459 676
Kapitalanlagen (2) gesamt	26 305 586	393 092	17 379 463	0	-13 562 742	51 960	-391 365	30 175 994

Bei den Sonstigen immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich vor allem um entgeltlich erworbene Versicherungsbestände und Software.

Der Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke und Bauten beträgt 223 351 (188 497) T€.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen betreffen unsere Anteile, die mehr als 20 % des Kapitals der einzelnen Unternehmen ausmachen, ferner auch unsere Anteile an Gesellschaften mit beschränkter Haftung.

Die Position Andere Kapitalanlagen enthält überwiegend Swaptions, die zur Absicherung eines in der Versicherungstechnik übernommenen Zinsänderungsrisikos abgeschlossen wurden.

Von unseren Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) im Bilanzwert von insgesamt 30 175 994 (26 305 586) T€ sind 2 879 740 (2 605 793) T€ bei Zedenten oder ausländischen Regierungen hinterlegt oder der Verwaltung durch Treuhänder unterstellt, die wir ernannt haben.

Derivative Finanzprodukte setzen wir weiterhin nur ein, um Teilbestände abzusichern, zur Ertragsoptimierung und um Kauf- und Verkaufsabsichten zu verwirklichen. Dabei gelten in Bezug auf Risikobegrenzung und Partnerauswahl strikte Vorgaben, deren Einhaltung wir laufend überwachen. Das Volumen der zum Bilanzstichtag offenen Positionen und aller im Berichtszeitraum abgeschlossenen Transaktionen war – bezogen auf die Bilanzsumme – geringfügig.

	Zeitwert	Bilanzwert	31.12.2001
	T€	T€	Bewertungsreserven T€
Grundvermögen	2 564 006	964 097	1 599 909
Dividendenwerte	57 077 037	21 931 132	35 145 905
Festverzinsliche Wertpapiere	6 231 259	6 055 201	176 058
Gesamt	65 872 302	28 950 430	36 921 872

Als Zeitwerte des Grundvermögens geben wir in der Regel Ertragswerte an; bei Neubauten berücksichtigen wir den Anschaffungswert am Bilanzstichtag. Dividendenwerte enthalten Aktien und Investmentzertifikate sowie Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen. Soweit hierfür Börsennotierungen vorliegen, setzen wir die Börsenkurswerte zum Bilanzstichtag an; bei nicht börsennotierten Unternehmen verwenden wir als Zeitwert den Net-Asset-Value nach dem Verfahren der DVFA oder – bei Neuerwerbungen – den Anschaffungswert. Den Zeitwert der festverzinslichen Wertpapiere ermitteln wir anhand der Börsenkurse am Bilanzstichtag.

In den Dividendenwerten sind die Anteile der Münchener Rück AG an der Allianz (23 %) und an der Allianz Leben (40,6 %) enthalten; die entsprechenden Zeitwerte betragen am 31. Dezember 2001 16,3 Milliarden € bzw. 2,6 Milliarden €.

(3) Anteilsliste

Die Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB zu unserem Anteilsbesitz hinterlegen wir beim Handelsregister in München.

(4) Sonstige Forderungen

Im Posten Sonstige Forderungen ist ein Körperschaftsteuer-Minderungsanspruch in Höhe von 36 830 T€ aktiviert, der auf die Dividendenzahlung im neuen Jahr für das abgelaufene Geschäftsjahr zurückzuführen ist.

(5) Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten schließt Unterschiedsbeträge aus der Nennwertbilanzierung von Kapitalanlagen in Höhe von 14 (16) T€ ein.

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

(6) Eigenkapital

Im Verlauf des Geschäftsjahres wurden aufgrund von Optionsausübungen aus der Optionsscheinemission 1998/2002 5 921 neue Namensaktien zum Ausübungspreis von je 163,61 € ausgegeben. Das Grundkapital erhöhte sich dadurch auf 452 991 982,08 €. Der Gesellschaft flossen aus der Ausgabe der neuen Aktien 968 754,95 € an Eigenmitteln zu.

Das Grundkapital gliedert sich demnach zum 31. Dezember 2001 in insgesamt 176 949 993 voll eingezahlte und stimmberechtigte Namensaktien.

Das bedingte Kapital stellt sich folgendermaßen dar:

Alle Angaben in Mio. €	31.12.2001
Zur Sicherung der Optionsrechte 1998/2002	4,4
Zur Sicherung von Optionsrechten aus genehmigtem Kapital	15,4
Zur Sicherung von Wandel- oder Optionsrechten aus Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen	15,4
Gesamt	35,2

Die Hauptversammlung hatte am 18. Juli 2001 ein weiteres genehmigtes Kapital (Genehmigtes Kapital IV) in Höhe von 3,84 Millionen € zur Ausgabe von Mitarbeiteraktien beschlossen.

Das genehmigte Kapital stellt sich folgendermaßen dar:

Alle Angaben in Mio. €	31.12.2001
Genehmigtes Kapital I (bis zum 19. Juli 2005)	120,0
Genehmigtes Kapital II (bis zum 5. November 2003)	25,6
Genehmigtes Kapital III (bis zum 5. November 2003)	76,7
Genehmigtes Kapital IV (bis zum 18. Juli 2006)	3,8
Gesamt	226,1

Die Kapitalrücklage erhöhte sich um 0,9 Millionen € auf 2 713,3 Millionen €.

Aus dem Jahresüberschuss 2001 wurden 220 Millionen € den Gewinnrücklagen zugewiesen.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Juli 2000 war die Gesellschaft bis zum 19. Januar 2002 ermächtigt, eigene Aktien bis zu höchstens 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Die Hauptversammlung am 18. Juli 2001 hat diesen Beschluss aufgehoben und der Vorstand wurde ermächtigt, bis zum 18. Januar 2003 eigene Aktien bis zu höchstens 10 % des Grundkapitals zu erwerben.

Im Geschäftsjahr 2001 hat die Münchener Rück 63 496 und ein Tochterunternehmen 103 096 Aktien mit einem rechnerischen Nennwert von zusammen 426 475,52 € zurückgekauft. Dies entspricht einem Anteil am Grundkapital von 0,09 %. Die Aktien wurden zu einem durchschnittlichen Preis von 319,77 € je Aktie über die Börse erworben; der Gegenwert betrug 53 271 622,08 €. Im Oktober 2001 hat die Münchener Rück ihre 63 496 eigenen Aktien mit einem rechnerischen Nennwert von 162 549,76 € und einem Anteil am Grundkapital von 0,04 % auf dieses Tochterunternehmen übertragen. Die Transaktion wurde zum aktuellen Börsenkurs von 320 € je Aktie durchgeführt. Der daraus resultierende Erlös in Höhe von 20 318 720 € wurde für eine Kapitalerhöhung der Tochtergesellschaft verwendet. Die gehaltenen Aktien dienen ausschließlich der Absicherung von Wertsteigerungsrechten, die seit dem Jahr 2000 an den Vorstand und an das obere Management der Münchener Rück ausgegeben wurden.

Ferner haben im Geschäftsjahr 2001 die Gesellschaften der ERGO Versicherungsgruppe im Rahmen ihres Mitarbeiterbeteiligungsprogramms 59 139 Aktien der Münchener Rück mit einem rechnerischen Nennwert von 151 395,84 € und einem Anteil am Grundkapital der Münchener Rück von 0,03 % erworben. Der Erwerb erfolgte zu einem durchschnittlichen Preis von 325,11 € je Aktie. Im Rahmen des Beteiligungsprogramms wurde Mitarbeitern der Gesellschaften der ERGO Versicherungsgruppe im Inland der Bezug von bis zu 2 Aktien zu einem Kaufpreis von je 171,28 € (335 DM) angeboten. Leitende Angestellte der ERGO Versicherungsgruppe konnten darüber hinaus ihre erfolgsabhängigen Bezüge in diesen Aktien zum Kurs von je 250 € wählen. Nach Weitergabe von 29 897 Belegschaftsaktien wurde der Restbestand von 29 242 Aktien mit einem rechnerischen Nennbetrag von 74 859,52 € und einem Anteil am Grundkapital der Münchener Rück von 0,02 % bis zum Jahresende zu einem Durchschnittspreis von 296,56 € an der Börse veräußert.

(7) Sonderposten mit Rücklageanteil

Den Sonderposten mit Rücklageanteil haben wir gemäß §§ 6b und 52 Abs. 16 EStG gebildet.

(8) Versicherungstechnische Rückstellungen

Nach Versicherungszweigen setzen sich die versicherungstechnischen Netto-rückstellungen wie folgt zusammen (in Mio. €):

	Beitrags- überträge	Deckungs- rück- stellung	Schaden- rück- stellung	Schwan- kungsrück- stellung	Übrige Rück- stellungen	Gesamt	Reservesatz in % der Netto- beiträge
Leben	879	13 646	623	–	124	15 272	418
Kranken	28	570	144	–	14	756	150
Unfall	63	735	589	–	9	1 396	318
Haftpflicht	228	–	6 530	570	9	7 337	757
Kraftfahrt	451	–	3 710	238	76	4 475	200
Transport	108	–	720	–	1	829	140
Luftfahrt	68	–	612	–	1	681	239
Feuer	492	–	3 148	1 239	278	5 157	198
Technik	431	–	1 416	207	13	2 067	186
Sonstige	308	–	800	500	14	1 622	122
Zusammen (ohne Leben)	2 177	1 305	17 669	2 754	415	24 320	242
Gesamt	3 056	14 951	18 292	2 754	539	39 592	288

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen teilen sich wie folgt auf:

	31.12.2001 T€	Vorjahr T€
Schwankungsrückstellung	1 332 229	1 558 488
Rückstellung für Großrisiken	100 674	94 606
davon:		
– für Atomanlagenrisiken	52 524	49 222
– für Pharma-Produkthaftpflichtrisiken	48 150	45 384
Rückstellungen für Naturgefahrenrisiken	1 320 598	1 083 597
Gesamt	2 753 501	2 736 691

Die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen schließen Rückstellungen für drohende Verluste in Höhe von 173 562 (153 948) T€ mit ein.

(9) Andere Rückstellungen

Fast alle Mitarbeiter haben für sich und ihre Hinterbliebenen Versorgungszusagen erhalten, die teilweise von der Gesellschaft selbst und teilweise von der „Versorgungskasse der Angestellten der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft“ zu erfüllen sind.

Für frühere Mitglieder des Vorstands oder ihre Hinterbliebenen bestehen Pensionsrückstellungen von 25 180 (25 956) T€.

Die Sonstigen Rückstellungen umfassen insbesondere Rückstellungen für Währungsrisiken mit 29 923 T€ und für am Bilanzstichtag noch nicht fällige Personalaufwendungen mit 64 596 T€.

(10) Anleihen

Im Juni 2000 emittierte die Münchener Rück AG eine mit Allianzaktien unterlegte Umtauschanleihe (Exchangeable Bond). Jeder Gläubiger hat das Recht, seine Umtauschanleihe gegen Allianzaktien zum Gegenwert von 509,44 € pro Allianzaktie zu wandeln. Sofern sämtliche Umtauschrechte ausgeübt werden, sinkt die Beteiligungsquote der Münchener Rück AG an der Allianz um fast 1 %. Die jährliche Zinszahlung beträgt 1 % auf den Nennbetrag. Erfolgt kein vorzeitiger Umtausch bzw. keine vorzeitige Rückzahlung, so wird die Umtauschanleihe am 9. Juni 2005 zu 108,5629 % des Nennbetrags zurückgezahlt; die Bruttorendite der Gläubiger beträgt dann 2,625 % pro Jahr.

(11) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen in Höhe von 142 306 T€.

(12) Sonstige Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der grundpfandrechtlich gesicherten Verbindlichkeiten beläuft sich auf 396 (405) T€.

(13) Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Unterschiedsbeträge aus der Nennwertbilanzierung von Kapitalanlagen in Höhe von 196 (197) T€ inbegriffen.

Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

(14) Ergebnis aus der Rückversicherung nach Versicherungszweigen in Mio. €

	Bruttobeiträge		Versicherungs- technisches Ergebnis		Veränderung der Schwankungs- rückstellungen		Schaden-Kosten-Quote in %	
	2001	Vorjahr	2001	Vorjahr	2001	Vorjahr	2001	Vorjahr
Leben	4 178	3 700	80	143	–	–	–	–
Kranken	527	462	–26	–12	–	–	105,1	102,8
Unfall	487	485	7	–41	–	–	98,4	109,3
Haftpflicht	1 046	857	–521	–247	103	–36	158,5	131,0
Kraftfahrt	2 420	2 165	–76	–244	–	51	103,7	113,5
Transport	644	520	–168	–133	–	47	129,1	129,3
Luftfahrt	465	381	–371	–53	34	18	235,7	119,6
Feuer	2 973	2 088	–1 057	–400	–176	23	142,8	122,5
Technik	1 285	805	–330	–82	41	15	134,8	112,4
Sonstige	1 439	1 355	–58	–20	–1	–36	104,5	101,6
Zusammen (ohne Leben)	11 286	9 118	–2 600	–1 232	1	82	127,4	115,7
Gesamt	15 464	12 818	–2 520	–1 089	1	82	–	–

Unsere Kunden haben uns im Berichtsjahr erhebliche Schadenbelastungen für Schäden aus früheren Jahren nachgemeldet. Vor allem in den Technischen Versicherungen hatten wir daher deutliche zusätzliche Aufwendungen für Verpflichtungen aus Vorjahren zu verzeichnen.

(15) Technischer Zinsertrag

Den technischen Zinsertrag haben wir gemäß § 38 RechVersV berechnet und – wie dort vorgeschrieben – von der nicht versicherungstechnischen in die versicherungstechnische Rechnung übertragen.

(16) Personalaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen beziehen folgende Personalaufwendungen mit ein:

	2001 T€	Vorjahr T€
Löhne und Gehälter	175 530	177 981
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	42 482	35 060
Aufwendungen für Altersversorgung	16 805	20 143
Gesamt	234 817	233 184

Darin enthalten sind auch Aufwendungen für einen Langfristigen Incentive-Plan, der die Vergütung für den Vorstand und leitende Mitarbeiter der Münchener-Rück-Gruppe mit der Entwicklung des Kurses der Münchener-Rück-Aktie verknüpft.

(17) Erträge aus Kapitalanlagen

Die Zuschreibungen resultieren aus dem Rückgängigmachen nicht mehr gebotener Abschreibungen.

(18) Aufwendungen für Kapitalanlagen

Von den Abschreibungen entfielen 8 869 (56 002) T€ auf außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB.

Steuerliche Sonderabschreibungen nach § 6b EStG machen 114 131 (10 681) T€ aus.

(19) Steuerliche Bilanzierungseinflüsse

Das Geschäftsjahresergebnis wurde durch steuerrechtlich zulässige Abschreibungen in Höhe von 114 131 T€ und die Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil nach §§ 6b und 52 Abs. 16 EStG in Höhe von 139 077 T€ beeinflusst. Die Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil betragen 3 062 T€.

(20) Aktienorientierte Vergütung

Die Münchener Rück hat zum 1. Juli 1999, zum 1. Juli 2000 sowie zum 1. Juli 2001 Langfristige Incentive-Pläne aufgelegt. Die jeweils auf sieben Jahre angelegten Pläne sehen vor, dass die Mitglieder des Vorstands, das obere Management in München sowie die wichtigsten Führungskräfte der Auslandsorganisation eine bestimmte Anzahl von Wertsteigerungsrechten (Stock-Appreciation-Rights) erhalten.

Jedes Wertsteigerungsrecht befugt den Inhaber, die Differenz zwischen dem Kurs der Münchener-Rück-Aktie zum Zeitpunkt seiner Ausübung und dem Kurs der Münchener-Rück-Aktie zu Planbeginn in bar zu beziehen.

Die Wertsteigerungsrechte können erst nach einer zweijährigen Sperrfrist und dann nur bei einem Kursanstieg um mindestens 20 % gegenüber dem Kurs bei Planbeginn ausgeübt werden. Zusätzlich muss die Münchener-Rück-Aktie zweimal den DAX 30 (Plan 1999) bzw. den Euro STOXX 50 (Plan 2000 und Plan 2001) am Ende eines Zeitraums von drei Monaten während der Planlaufzeit übertreffen. Der Bruttobetrag, der aus der Ausübung der Wertsteigerungsrechte erzielt werden kann, ist begrenzt auf eine Steigerung um maximal 150 % des Basiskurses.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 102 880 (63 469) Wertsteigerungsrechte gewährt, davon 42 664 (27 029) an Mitglieder des Vorstands. Der aus den Wertsteigerungsrechten resultierende Aufwand/Ertrag wird auf der Grundlage der Kursveränderung der Münchener-Rück-Aktie ermittelt.

Im Jahr 2001 verminderte sich die in den Vorjahren gebildete Rückstellung um 15,8 Millionen € (Vorjahr: Erhöhung der Rückstellung um 17,1 Millionen €). Die Auflösung der Rückstellung resultiert einerseits aus der Ausübung von Wertsteigerungsrechten des Langfristigen Incentive-Plans 1999 und andererseits aus dem Kursrückgang der Münchener-Rück-Aktie.

	Incentive-Plan 1999	Incentive-Plan 2000	Incentive-Plan 2001
Planbeginn	1.7.1999	1.7.2000	1.7.2001
Basiskurs	182,60 €	319,34 €	320,47 €
Zahl der Rechte am 31. Dezember 1999	104 340	–	–
Zugang	–	63 496	–
Zahl der Rechte am 31. Dezember 2000	104 340	63 496	–
Zugang	–	5 946	96 934
Ausgeübt	31 935	–	–
Zahl der Rechte am 31. Dezember 2001	72 405	69 442	96 934
Ausübbar am Jahresende	72 405	–	–

Sonstige Erläuterungen

(21) Organe der Gesellschaft, Organbezüge und -kredite

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 5 und 7 dieses Berichts aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen unter Berücksichtigung des Gewinnverwendungsvorschlags 11 085 (9 192) T€. Davon entfallen 4 283 (4 508) T€ auf feste Bestandteile, 3 250 (4 684) T€ auf variable Bezüge und 3 552 T€ auf die Ausübung von Wertsteigerungsrechten, die unter dem Langfristigen Incentive-Plan 1999 ausgegeben wurden. Die konkrete Ausgestaltung des Langfristigen Incentive-Plans ist in Anmerkung 20 erläutert.

Die früheren Vorstandsmitglieder oder ihre Hinterbliebenen bezogen 3 310 (2 898) T€.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats beliefen sich unter Berücksichtigung des Gewinnverwendungsvorschlags auf 1 154 (1 153) T€. Darin sind dividendenabhängige Vergütungen von 604 (604) T€ enthalten.

Die Organmitglieder erhielten im Berichtsjahr keine Vorschüsse oder Kredite; Haftungsverhältnisse zugunsten dieses Personenkreises bestehen nicht.

(22) Von Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands gehaltene Mandate¹

Aufsichtsrat	Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Ulrich Hartmann	Deutsche Lufthansa AG Hochtief AG IKB Deutsche Industriebank AG (Vorsitz) RAG AG (Vorsitz) E.ON Energie AG* (Vorsitz) VEBA OEL AG* (Vorsitz)	Henkel KGaA ARCELOR, Luxemburg
Dr. jur. Henning Schulte-Noelle	BASF AG E.ON AG Linde AG Siemens AG Thyssen Krupp AG Allianz Dresdner Asset Management GmbH* (Vorsitz) Allianz Lebensversicherungs-AG* (Vorsitz) Allianz Versicherungs-AG* (Vorsitz) Dresdner Bank AG* (Vorsitz)	Assurances Générales de France S. A., Paris* Riunione Adriatica di Sicurtà S. p. A., Mailand*

¹ Stand: 7. Mai 2002.

* Konzernmandat im Sinne des § 18 AktG.

Aufsichtsrat	Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Dr. jur. Rolf-E. Breuer	Bertelsmann AG Deutsche Börse AG (Vorsitz) Deutsche Lufthansa AG E.ON AG Siemens AG	Compagnie de Saint-Gobain S. A., Paris Landwirtschaftliche Rentenbank
Prof. Dr. rer. nat. Henning Kagermann	DaimlerChrysler Services AG IDS Scheer AG Deutsche Bank AG	–
Dr. techn. h. c. Dipl.-Ing. ETH Ferdinand Piëch (bis 16.4.2002)	Dr.-Ing. h. c. F. Porsche AG	Porsche Holding GesmbH, Salzburg Porsche GesmbH, Salzburg
Dr. jur. Dr.-Ing. E. h. Heinrich v. Pierer	Bayer AG Hochtief AG Volkswagen AG	Siemens AG Österreich, Wien* (Vorsitz)
Dr. e. h. Dipl.-Ing. Bernd Pischetsrieder (ab 17.4.2002)	METRO AG Audi AG* (Vorsitz)	Tetra Laval Group, Pully Rolls-Royce and Bentley Motor Cars Ltd., Crewe* SEAT, S. A., Barcelona* (Vorsitz)
Dr. jur. Albrecht Schmidt	Allianz AG Bayerische Börse AG (Vorsitz) Siemens AG HVB Real Estate Bank AG* (Vorsitz) Vereins- und Westbank AG* (Vorsitz)	Bank Austria, Wien* (Vorsitz)
Dr. phil. Ron Sommer	T-Mobile International AG* (Vorsitz) T-Online International AG* (Vorsitz)	–
Dr. rer. pol. Alfons Titzrath	Allianz AG Celanese AG Deutsche Lufthansa AG Dresdner Bank AG RWE AG	–

* Konzernmandat im Sinne des § 18 AktG.

Vorstand	Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Dr. jur. Hans-Jürgen Schinzler Vorsitzender	Allianz Lebensversicherungs-AG Dresdner Bank AG ERGO Versicherungsgruppe AG (Vorsitz) MAN AG	Aventis S.A., Schiltigheim Dresdner Kleinwort Wasserstein Inc., New York
Dr. jur. Wolf Otto Bauer	Karlsruher Versicherung AG (Vorsitz)	–
Dr. jur. Nikolaus von Bomhard	Münchener und Magdeburger Hagelversicherung AG	–
Clement Booth	–	ACORD, Pearl River, New York Inreon Ltd., London Nova Risk Partners Ltd., Johannesburg Neue Rückversicherungs-Gesellschaft, Genf*
Dr. jur. Heiner Hasford	D. A. S. Deutscher Automobil Schutz Allgemeine Rechtsschutz- Versicherungs-AG ERGO Versicherungsgruppe AG Europäische Reiseversicherung AG (Vorsitz) BHS tabletop AG MAN Nutzfahrzeuge AG Nürnberger Beteiligungs-AG VICTORIA Lebensversicherung AG VICTORIA Versicherung AG WMF Württembergische Metall- warenfabrik AG	Munich London Investment Management Ltd., London American Re Corporation, Wilmington, Delaware*

* Konzernmandat im Sinne des § 18 AktG.

Vorstand	Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Stefan Heyd	Allianz Versicherungs-AG Bayerische Versicherungsbank AG Frankfurter Versicherungs-AG Kraft Versicherungs-AG	–
Christian Kluge	Karlsruher Lebensversicherung AG Mercur Assistance AG Holding (Vorsitz)	–
John Phelan (ab 1.4.2002)	–	American Re Corporation, Wilmington, Delaware* (Vorsitz) Munich Reinsurance Company of Canada, Toronto*
Dr. phil. Detlef Schneidawind	DKV Deutsche Krankenversicherung AG Generali Lloyd AG Hamburg-Mannheimer Sachver- sicherungs-AG Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG Karlsruher Lebensversicherung AG (Vorsitz) Mecklenburgische Kranken Versicherungs-AG Mecklenburgische Leben Versicherungs-AG	Munich American Reassurance Company, Atlanta*
Dr. jur. Jörg Schneider	Forst Ebnath AG (Vorsitz) MEAG MUNICH ERGO Kapital- anlagegesellschaft mbH	American Re Corporation, Wilmington, Delaware*
Dr. jur. Hans-Wilmar von Stockhausen	Allgemeine Kreditversicherung AG	Münchener Rück Italia S. p. A., Mailand* Neue Rückversicherungs-Gesell- schaft, Genf*
Karl Wittmann	–	Jordan Ins. Co. p.l.c., Amman Saudi National Insurance Company E. C., Dschidda Munich Reinsurance Company of Africa Ltd., Johannesburg* Munich Reinsurance Company of Australasia Ltd., Sydney* Munich Reinsurance Company of Canada, Toronto*

* Konzernmandat im Sinne des § 18 AktG.

(23) Mitarbeiterzahl

Im Geschäftsjahr 2001 haben wir in München und bei unseren ausländischen Stützpunkten durchschnittlich 2 613 (Vorjahr 2 410) Mitarbeiter beschäftigt.

(24) Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft haben wir, wenn eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen unserer Quote zu übernehmen. Ähnlich haben wir uns aufgrund unserer Mitgliedschaften bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft und beim Deutschen Luftpool verpflichtet.

Im Rahmen der Neuordnung von Beteiligungen bestanden zum Bilanzstichtag Verpflichtungen zum Erwerb von HypoVereinsbank- und ERGO-Anteilen in Höhe von 7 787 Millionen €. Die Käufe wurden am 15. Januar 2002 abgewickelt.

Darüber hinaus gab es sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 419 Millionen €. Dabei handelt es sich unter anderem um eine Verpflichtung aus Optionsverträgen, nicht ausgeschöpfte Kreditlinien eines verbundenen Unternehmens und ein bindendes Angebot zum Erwerb von Aktien.

Zudem hat die Gesellschaft für Verbindlichkeiten eines ausländischen Tochterunternehmens eine marktübliche bzw. aufsichtsrechtlich geforderte, im Umfang nicht bezifferbare Ausfallhaftung übernommen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage der Gesellschaft von Bedeutung sind, sind wir nicht eingegangen.

München, den 7. Mai 2002

Der Vorstand

Schmid. James G. King 830013

Michael Meyer I. Ullrich J.P. Müller

Mirjam Schudel im Stockhausen J.P. Müller

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2001 bis 31. Dezember 2001 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 13. Mai 2002

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Herbert Loy
Wirtschaftsprüfer

Christine Peschel
Wirtschaftsprüfer

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Bilanzgewinn zur Verfügung der Hauptversammlung beträgt
220 979 251,25 €.

Wir schlagen vor, diesen Bilanzgewinn zur Ausschüttung einer Dividende von
1,25 € auf jede dividendenberechtigte Aktie zu verwenden und den dabei auf
eigene Aktien entfallenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

München, den 7. Mai 2002

Der Vorstand

Schinzler, Bauer, von Bomhard, Booth, Hasford, Heyd, Kluge, Phelan,
Schneidawind, Schneider, von Stockhausen, Wittmann

Impressum

© Juni 2002
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft
Zentralbereich Unternehmenskommunikation
Königinstraße 107
80802 München
<http://www.munichre.com>

Redaktionsschluss: 7. Mai 2002

Bestellnummer: 302-03166

Bildnachweis
J. H. Darchinger, Bonn, S. 3

